

Stefan W

Betreff: 2019-03-21_Verlässliche_Antworten_für_die_Krise_finden

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie geht es Dir bitte in diesen herausfordernden Tagen ?

Ich möchte nun öfter einer Vaterherz-Email - meist wöchentlich - versenden und werde mich bemühen, sie immer auch kurz zu halten :o)

Nun wünsche ich Dir die liebevolle Gegenwart unseres Herrn Jesus,

Dein Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((,°> Dein Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Verlässliche Antworten für die Krise finden

Der Corona-Virus hat alle anderen "Influencer" in den Medien in wenigen Tagen überholt und komplett abgehängt.

Mir ist es wichtig, dass ich mich in meinem Denken nicht zu sehr von ihm "anstecken" lasse und gehe in der Regel nur einmal am Tag abends für 10-15 Minuten durch die Online-Informationen der österreichischen Regierung und der wichtigsten österreichischen und deutschen Zeitungen.

Ich weiß, dass ich dort gute Informationen und in einiger Zeit auch Ermutigendes finden werde. Aber mein Hauptaugenmerk möchte ich auf die verlässlichste Quelle für Orientierung, Hoffnung, Antworten und Lösungen setzen. Und diese finden wir in der Person, die den größten Preis für uns zu bezahlen bereit war, um ein ER-Löser zu werden: Jesus Christus.

Aktuelle Zahlen

In der letzten Vaterherz-Email schrieb ich von einer Sterblichkeitsrate von 2 Promille, also dass 1 Person von 500 Erkrankten sterben wird. Sieht man sich die aktuellen Zahlen aus Italien an, fragt man sich vielleicht, wie ich auf eine so niedrige Zahl komme. Mit heutigem Tag - 20.3.2020 - haben wir in Italien 41.035 nachgewiesene Erkrankungen und 3.405 Verstorbene. Das ergäbe doch ein Sterblichkeit von 8%, also dass etwa jeder 12. Erkrankte sterben würde.

Um die tatsächliche Sterberate abschätzen zu können, müssen wir zwei Dinge wissen. Das Erste ist, dass Wissenschaftler festgestellt haben, dass auf jeden nachgewiesenen Erkrankten fünf bis zehn Erkrankte kommen, die wegen der milden Symptomen nie in den Zahlen der Erkrankten auftauchen. Man muss also die Zahlen der erfassten Kranken mit 5-10 multiplizieren, um zu wissen, wie viele sich wirklich bereits angesteckt haben.

Und selbst unter diesen festgestellten Erkrankten ergibt sich aus Österreich aktuell folgendes Bild: 97% der Erkrankungen verlaufen mild, 3% müssen ins Spital und 0,6% brauchen eine Intensivstation und für sie besteht leider Todesgefahr.

Die Wissenschaftler geben die Sterblichkeitsrate von Corona für die, die sich mit dem Virus infizieren, aktuell mit 0,7% an. Das ist aber immer noch dreieinhalb Mal so viel, wie die von mir genannten 0,2%.

Dieses Ziel einer sehr geringen Sterblichkeit erreichen wir dann, wenn sich die Hochrisikogruppen bis zur Entwicklung eines Impfstoffes von den Ansteckungsmöglichkeiten fernhalten.

Auswirkungen auf die christlichen Gemeinden

Durch das Verbot öffentliche Versammlungen in größerem Rahmen abzuhalten, gibt es aktuell keine gemeinsamen Gottesdienste und Hauskreise. Viele Gemeinden bieten ihre Gottesdienste daher als Livestream an und der Austausch verlagert sich gerade auch auf die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten.

Der Wegfall der bisher möglichen, breitgefächerten Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern stellt eine große Herausforderung für viele dar. Wir alle brauchen Austausch mit anderen und dies ist aktuell eine deutliche Herausforderung: in unseren Großstädten lebt in der Hälfte der christlichen Haushalte nur eine Person und diese sind nun überwiegend alleine. So sehr man auch mit anderen über Email, WhatsApp und andere digitale Kanäle verbunden sein kann, haben doch viele die Herausforderung, dass sie sich nur eingeschränkt mit anderen austauschen können.

Das, was wir von anderen Gläubigen erhalten können, ist aktuell nur sehr reduziert möglich. Ja, wir sollen unbedingt die Möglichkeiten nutzen uns mit befreundeten Geschwistern auszutauschen und gemeinsam am Telefon zu beten, wenn wir niemanden im direkten Umfeld dazu haben.

Und jetzt ist eine gute Gelegenheit zu den (eher wenigen) guten Büchern zu greifen, von denen Martin Luther sprach:

Die meisten von euch wissen, dass ich in meinem privaten Downloadbereich eine Auswahl der mir am besten erscheinenden christlichen Bücher hochgeladen habe. Es handelt sich um jene Autoren, die mein vollstes Vertrauen haben, wie etwa mein Pastor Wolfhard Margies, Kenneth Hagin, Derek Prince, Norvel Hayes, Arnold Fruchtenbaum und Smith Wigglesworth. Mehr dazu findest Du am Ende der Email hier bzw. kann jederzeit per Email an mich an mail@vaterherz.at angefragt werden.

So inspirierend diese Bücher der uns im Glauben vorausgegangenen Geschwister sind, so werden sie allein doch nicht reichen für unseren Bedarf an Ermutigung, Orientierung und Antworten auf unsere aktuelle Situation.

Ersatzantworten und falsche Sicherheiten

So gut die oben erwähnten Bücher und auch die von anderen christlichen AutorInnen sind, so gibt es zu allen Zeiten und besonders in angespannten Zeiten viele "spirituelle" Angebote, die wir sehr genau prüfen sollten.

Der zunehmende Hunger und die Orientierungssuche ruft leider viele auf den Plan, die nur zu gerne ihre eigenen Ideen, Überzeugungen und Lösungen den Menschen anbieten wollen. Sie verpacken ihre Offenbarungen und angeblichen "Strategien aus dem Himmel" in beeindruckende Visionen, Prophetien, Gebetserhörungen, Wunder und Begegnungen mit dem Himmel, um damit die Aufmerksamkeit möglichst vieler auf sich zu ziehen und eine Anhängerschaft zu erhalten.

Ihre Formulierungen klingen bisweilen so biblisch, gottesfürchtig, selbstlos und gesalbt und die enthaltenen Lösungsansätze versprechen so einfache und zugleich übernatürliche Hilfen, dass es manchmal gar nicht so einfach ist den wahren Wert zu beurteilen und die Spreu vom Weizen zu trennen.

Ich schreibe gerade das kleine Buch "Der zweite Himmel ist nicht genug", das ich im April (wie immer kostenlos) auf meine Homepage vaterherz.at hochladen werde und in dem ich aktuelle christliche Trends beleuchten möchte.

Zwei Extreme

Bei der aktuellen Krise werden in den kommenden Wochen und Monaten gerade auch folgende zwei Extreme auftauchen.

Die einen werden die "Komfortzone" der Menschen bedienen und die wunderbarsten Erfahrungen und Verheißungen versprechen, die jeder erleben kann, ohne dass sich im Leben des einzelnen viel verändern müsste. Man müsse nur bereit sein die Empfehlungen der Bewegung zu befolgen, ihre Versprechen mitzufeiern und ein Anhänger der betreffenden Gruppe zu werden.

Da sich kritisch denkende Menschen mit einer "Alles ist gut - alles wird gut"-Botschaft nicht so leicht abspeisen lassen, wird es auch andere Angebote geben, die einen notwendigen, großen Veränderungsbedarf in unserem Leben ansprechen werden.

Und da unser Verstand sich gerne etwas von eigenen Aktivitäten erwartet und auf Lösungen durch eigenen Einsatz und Anstrengungen vertraut, wird es viele Angebote geben, die genau dies von den Menschen in umfangreichen Maße fordern, um den Menschen dadurch Sicherheit und Hoffnung auf Gottes Wohlwollen, Schutz und Versorgung zu versprechen.

Diese Strömungen werden zur Buße, zu großem Gebetseinsatz, zu Fasten, radikaler Hingabe an Gott, großen evangelistischen Anstrengungen und "gib alles für Gott und sein Reich" aufrufen.

Jede Facette der Urchristen in der Gemeinde zu Jerusalem wird als das ultimative Ziel des heutigen Christseins dargestellt werden und eine völlige Unterordnung und Gehorsamsbereitschaft unter die gemeindlichen Autoritäten eingefordert werden bis hin zur Übergabe des privaten Lebens: jeder soll seine Sünden vor den anderen bekennen, völlig transparent werden, den Vorgaben der Leiter folgen und sein Recht auf ein eigenes Leben zugunsten der Gruppe aufgeben, getarnt als "zugunsten des Reiches Gottes".

Und auch von der Aufgabe des Privatbesitzrechtes in der Urgemeinde wird immer wieder zu hören sein in Formulierungen ähnlich wie dieser: *"Die damaligen Christen erlebten deshalb so sehr Gottes Wunder, Schutz und Versorgung, weil sie ihr Recht auf ein eigenes, unabhängiges Leben aufzugeben bereit waren und auch bereit waren ihr Hab und Gut mit den Geschwistern zu teilen, ja sogar ihren Besitz zu verkaufen und den Aposteln zu Füßen zu legen."* Apostelgeschichte 2:44 und 4:32-35.

Wenn wir Gottes Wort jedoch selber untersuchen, werden wir drei ganz gegenteilige Dinge feststellen:

- Wir sehen nirgendwo in der Apostelgeschichte, dass diese Idee des Verkaufens von allem Besitz und das Gründen einer kolchose-artigen Gütergemeinschaft von Gottes Geist empfohlen wurde.

- Gleichermäßen lesen wir nichts davon, dass die Apostel und Gemeindeleiter diese Idee aufgebracht oder empfohlen hätten. Diese waren förmlich überrascht von dem Verhalten der Menschen und wurden unfreiwillig über Nacht zu Vermögensverwaltern durch die großen eingebrachten Spenden der Menschen. Als Hananias und Saphira bei dieser großen "Wir geben alles für Gott und sein Reich"-Bewegung auch mitmachen wollten, um als edle Spender aufzutreten und dabei heimlich einen Teil für sich selbst behielten, kamen sie wegen dieses Betrugs unter Gottes Gericht. Zugleich lesen wir in der betreffenden Passage in Apostelgeschichte 5 ausdrücklich davon, dass es ihnen seitens der Gemeindeleiter und damit auch seitens des Heiligen Geistes völlig freigestellt war, ob und wieviel sie geben und was sie für sich selbst behalten wollten,

Apostelgeschichte 5:4. Nicht das Behaltenwollen eines Teils ihres Reichtums kam unter Gottes Gericht, sondern ihre Lüge und ihr Betrug.

- In weiterer Folge zeigte sich, dass dieser Überschwang der ersten Christen in der Gemeinde in Jerusalem nicht Gottes Strategie gewesen war, sondern aus ihrer falschen Überzeugung entsprungen war, dass Jesus in wenigen Monaten wiederkommen würde. Sie dachten sich, dass mit Jesu Rückkehr aller Besitz und alle Ländereien keinen Sinn mehr ergeben würden und dass es deshalb gut wäre, alles zu "versilbern", um für die verbleibenden Monate über reiche finanzielle Mittel zu verfügen.

Als Jesus nicht zurückkam, zeigte sich, wie es besser gewesen wäre, wenn sie die Ländereien und die anderen Besitztümer weiter behalten und bewirtschaftet hätten, um aus dem Gewinn laufend in die Gemeinde spenden zu können. Als Resultat ihres übereifrigen Handelns sehen wir, wie in den darauffolgenden Jahren die Urgemeinde in Jerusalem verarmte und über etliche Jahre echten Mangel hatte. Nur zu einem Teil war dies durch die Hungersnot um das Jahr 47/48 n.Chr. bedingt, die über weite Teile des römischen Reiches hereinbrach. Hauptursache war, dass sie ihre wirtschaftliche Ertragskraft weggegeben hatten und so nicht mehr ausreichend Einnahmen erzielen konnten und über viele Jahre von den Spenden der anderen Gemeinden abhängig waren, die ihrem "Gütergemeinschafts-Modell" zum Glück nicht gefolgt waren; Apostelgeschichte 11:27-30, Galater 2:10, Römer 15:25-29, 2.Korinther 8:1-15.

Ich schreibe hier bitte nicht, dass wir unsere Unterstützung von Gemeinden, christlichen Diensten und christlichen Hilfsorganisationen reduzieren sollen; gerade jetzt dürfen wir zeigen, dass wir im Vertrauen auf den Herrn weiterhin mit unseren Glaubensgeschwistern sind, die wir schon bisher unterstützt haben und denen wir vertrauen...

Vielmehr beziehe ich mich auf die Aussage von Paulus in 2.Korinther 2:17, dass es leider viel zu oft vorkommt, dass hinter "spirituellen Angeboten", "übernatürlichen Offenbarungen", "himmlischen Lehren " und "gesalbten Predigten" in vielen Fällen vor allem finanzielle Interessen bei den anbietenden Diensten stecken.

Welche Veränderung ist nun für uns Christen die Richtige ?

Ich würde jeder Botschaft misstrauen, die den Menschen nun den richtigen Weg und Lösungsansatz für die aktuelle Krise verspricht.

Die Krise hat dafür gesorgt, dass die menschlichen Strukturen der Gemeinde Jesu deutlich zur Seite gestellt und eingeschränkt wurden. Ich persönlich denke, dass diese Reduktion der menschlichen Angebote eine positive Rolle spielen kann.

Da die "spirituelle Versorgung" durch Menschen nur noch deutlich reduziert möglich ist, ist der einzelne wie noch nie bisher in seinem Leben herausgefordert, dass er für seine geistige Versorgung selber die Verantwortung übernimmt und aus den Quellen, die Gott jedem einzelnen anbietet, selber zu schöpfen lernt. Wer die Vaterherzmail schon länger liest, weiß, dass dies mein Herzensanliegen für jeden von uns ist.

Wir können bei Menschen keine Antworten finden, keine Sicherheit, keine Orientierung und auch keinen echten Schutz. Verständlicherweise fordert dieser Umstand einen jeden von uns deutlich heraus. Aber genau darin liegen die wichtigste Chance und das größte Potential in dieser Krise für Dich und mich.

Je mehr wir ganz auf unseren Himmlischen Vater und seine Angebote "geworfen" sind, können wir ein Fundament für unser Leben und eine Inspirationsquelle für unseren Weg entdecken, die wir nirgendwo sonst finden werden. Und Gottes Quellen werden sich als absolut verlässlich und das Fundament seines Wortes als unerschütterlich erweisen.

Wo Antworten in den letzten Jahrzehnten immer wieder bei Menschen gesucht wurden, erschließen wir für uns nun selbst die verlässlichste Quelle für tragfähige, übernatürliche Antworten: beim Reden Jesu indem wir mit Gottes Wort und mit dem Heiligen Geist Gemeinschaft haben, Apostelgeschichte 20:32 und 2.Korinther 13:13.

Es geht nicht um Gebetsleistungen und schon gar nicht um Bibellesemarathons. Wir können den Heiligen Geist bitten, dass er uns beim Lesen der Bibel zu den Passagen führt, durch die er zu uns sprechen möchte. Die Psalmen, das Johannesevangelium und die Briefe des Neuen Testaments bieten sich dazu besonders an. Wichtig ist es, dass wir nicht nur jeden Tag einen neuen Abschnitt in der Bibel lesen, sondern dass wir bei jener Passage länger bleiben, bei der wir im Herzen spüren, dass Gott uns darin etwas Konkretes zeigen möchte, damit wir es gemeinsam mit ihm auspacken.

Meist verbringe ich Wochen bei einem solchen Abschnitt in der Bibel und bewege ihn Vers für Vers immer wieder vor dem Herrn und bitte den Heiligen Geist, dass er mir die darin befindliche Einladung und Gnade Gottes ganz real lebendig macht. Ich warte solange bei einer Passage, bis das Reden des Heiligen Geistes sie mit Inhalt befüllt, damit ich etwas Konkretes mit den Augen des Herzens sehe für das ich unserem Himmlischen Vater vertrauen kann.

Eine abschließende Verheißung

Für diese Woche möchte ich mit einem Bibelvers enden aus jenem Abschnitt der Bibel, den ich seit über einem halben Jahr regelmäßig vor dem Herrn bewege und um den es auch in den kommenden Wochen immer wieder gehen wird, die Kapitel 2-8 des Römerbriefes.

Es steht tatsächlich eine große Veränderung in unserem Leben an. Diese hat wenig mit äußeren Umständen oder großem Aktionismus zu tun. Es geht darum, dass wir in die wichtigste Berufung als Christen hineinwachsen - und diese ist, dass wir die Braut des Herrn werden und ihm unser Herz immer mehr schenken.

Wer demütig ist und den ersten Satz in Jesu erster Predigt (der Bergpredigt, Matthäus 5:3) verstanden hat, der weiß, dass bei ihm selbst nichts zu holen ist und dass wir aus uns selbst und aus eigener Anstrengung nicht im Stande sind unser Herz immer mehr an den Herrn Jesus zu schenken.

Der einzige Weg besteht darin, dass wir dem Herrn erlauben uns und unser Herz zu umwerben und zu beschenken. Und dieses Wunder seines Liebeswerbens und Berührens werden wir vor allem in unserer Gemeinschaft mit ihm, mit seinem Wort und seinem Heiligen Geist finden.

Er wird uns in seinem Wort seine überreiche Hilfe und seine große Liebe zu uns zeigen, die uns auf dem ganzen Weg tragen möchte, Jesaja 40:11 und 2.Korinther 5.14 wörtlich: Die Liebe Christi lenkt, führt, trägt und hält uns geborgen.

Und hier nun der angekündigte, abschließende Vers für diese Woche

Römer 5:2

durch Jesus Christus haben wir im Glauben auch Zugang erhalten zu dieser Gnade, in der wir stehen*, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

* das griechische Wort HISTEMI bedeutet anhalten, an einem Ort Halt machen, an einem Ort stehen bleiben, sich dort niederlassen, etwas zu seinem Heim machen, an einem Ort unbeweglich werden, feststehen und ihn nicht mehr verlassen

Unser Himmlischer Vater hat einen grenzen- und lückenlosen "Gnaden-Versorgungsrahmen" für jedes seiner Kinder vorbereitet, auf den wir durch göttlichen Glauben zugreifen können. Dieser Glaube kommt nicht aus uns selbst, sondern färbt in unserer Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus und seinem Wort auf uns ab.

Wenn wir einen neuen Abschnitt in Gottes Wort frisch zu bewegen anfangen und nicht gleich große Offenbarungen oder die große Begeisterung dadurch erleben, dürfen wir uns nicht darüber verwundern oder enttäuscht sein. Im Sämannvergleichnis

haben wir gesehen, dass Gottes Wort einige Zeit braucht, bis sich der Same seinen Weg in unser Herz hineinbahnt und zuerst frisches Grün und dann einige Zeit später auch echte Frucht bringt, die wir verspeisen können.

Dieser Prozess ist von Gott als kein langer und schon gar nicht mühsamer Prozess angelegt. Wir dürfen ihn bitten, dass er uns einen Hunger und eine Freude für dieses Bewegen seines Wortes gemeinsam mit ihm schenkt.

Bei allem schicken wir nicht eigene Anstrengungen ins Rennen, sondern vertrauen nur ganz allein auf seine Gnade, 1.Petrus 1:13.

Und seine Gnade ist es auch, die uns hilft immer wieder für unsere Regierung und die bis an ihre Grenzen gehenden Menschen in den medizinischen und anderen Berufen zu beten. Und wir dürfen den Herrn auch bitten, dass er uns die Person zeigt, der wir als nächstes von ihm, seiner Treue und seiner Liebe erzählen können.

1.) ermutigendes Lied

Eine liebe Glaubensschwester - Anita Krenn - hat angesichts der aktuellen Krise ein ermutigendes Lied geschrieben und stellt es kostenlos auf Youtube zur Verfügung:

<https://youtu.be/lp6iSRqwzWY>

><> V A T E R H E R Z <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "VATERHERZ-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei mail@vaterherz.at bestellen - ich danke Dir.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Dir ankommt, so kannst Du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich Vaterherz-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

Abbestellen: Ich kenne das Problem, dass man zu viele Emails im Email-Postfach hat. Bei mir selbst waren es bis zu 15.000 Mails im Jahr, Spammails nicht mitgezählt. Du hast mein vollstes Verständnis wenn Du die Vaterherz-Mail abbestellen willst. Antworte bitte einfach auf diese Email hier oder sende eine Mail an mich und die Adresse mail@vaterherz.at mit der kurzen Info, dass Du die Vaterherz-Mail nicht mehr erhalten möchtest und ich entferne Dich gerne aus dem Verteiler.

